

Stadt Bergisch Gladbach

Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Grundstückswirtschaft, Wirtschaftsförderung	Drucksachen-Nr. 90/2001
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Hauptausschuss	06.02.2001

Tagesordnungspunkt

**Wirtschaftsförderung in Bergisch Gladbach
hier: Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH (RBTZ)**

Inhalt der Mitteilung

1. Vorgeschichte

Im Rahmen der Initiative zum Stadtmarketing Bergisch Gladbach, waren bereits 1990 grob skizzierte Vorüberlegungen zur Gründung eines TechnologieZentrums in Bergisch Gladbach angestellt worden. Mit der Ankündigung der Standortschließung durch die Siemens AG wurden diese Aktivitäten zur Gründung eines TechnologieZentrums erheblich beschleunigt.

Das TechnologieZentrum sollte als sogenannter „Brutkasten“ für junge Unternehmen den Gesamtaufbau des heutigen TechnologieParks unterstützen bzw. ermöglichen. Ziel war es, diese Gewerbe- bzw. Industriebranche möglichst kurzfristig wieder in eine für die Stadt wohlfahrtssteigernde Nutzung zu bringen.

2. Gründung der „Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH“

Basierend auf der dargestellten Vorgeschichte, kam es zum 01.01.1995 folgerichtig zur Gründung der Rheinisch-Bergisches TechnologieZentrum GmbH mit Sitz in Bergisch Gladbach.

Gründungsgesellschafter waren die folgend aufgeführten Institutionen:

- Stadt Bergisch Gladbach 25 %
- Rheinisch-Bergischer Kreis 25 %
- Kreissparkasse Köln Beteiligungs Holding GmbH 48 %
- Industrie- und Handelskammer zu Köln 2 %

An dieser Verteilung des Stammkapitals, welches sich insgesamt auf 200.000 DM beläuft, hat sich bis zum heutigen Tage nichts geändert.

Das Projekt „TechnologieZentrum“ war in Bergisch Gladbach von Anfang an ein „Low-Cost-Projekt“.

Dies führte dazu, dass die Gesellschaft mit einem hauptamtlichen Geschäftsführern (halbtags) sowie drei nebenamtlichen Geschäftsführern in das Wirtschaftsleben startete.

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

- Helmut Lux, Kreissparkasse Köln (nebenamtlich)
- Bernd Martmann, Stadt Bergisch Gladbach (nebenamtlich)
- Dietmar Viernich, Rheinisch-Bergischer Kreis (nebenamtlich)
- Martin Westermann, Stadt Bergisch Gladbach (hauptamtlich/halbtags)

3. Bilanz nach 6 Jahren

a) Existenzgründungen

Durch das RBTZ wurden seit seiner Gründung am 01.01.1995 insgesamt 85 Unternehmen in ihrem Gründungsprozeß begleitet. Von diesen 85 technologieorientierten Unternehmen wurden 41 im TechnologieZentrum angesiedelt. Die restlichen 44 fanden entweder direkt im TechnologiePark Bergisch Gladbach oder an einem anderen Standort, meist innerhalb des Rheinisch-Bergischen Kreises, ihren Platz.

Die Ansiedlung von neugegründeten Unternehmen außerhalb des TechnologieZentrums wurde notwendig, weil entweder das technologische Anforderungsprofil nicht erfüllt werden konnte, keine geeigneten Flächen für diese Unternehmen zur Verfügung standen oder aber diese Unternehmen ganz spezielle Standortanforderungen benötigten. In den letzten 6 Jahren haben 18 Unternehmen das RBTZ wieder verlassen und sich entweder im TechnologiePark oder aber in der Region angesiedelt. Allein im Jahre 1999 erfolgten insgesamt 6 Einzüge und 6 erfolgreiche Auszüge von Gründerunternehmen. Daran wird deutlich, dass das TechnologieZentrum seine Funktion als „Durchlauferhitzer“ für neugegründete Unternehmen in vollem Umfang erfüllt.

b) Qualität der Gründungen

Von den insgesamt 85 Neugründungen wurden 3 Unternehmen im Laufe der Zeit von anderen Unternehmen aufgekauft, 2 weitere Unternehmen sind am Markt gescheitert. Insgesamt wurden 8 Unternehmen mit Gründerpreisen bei regionalen und nationalen Businessplanwettbewerben ausgezeichnet.

Der Branchenmix der im TechnologieZentrum angesiedelten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Biotechnologie	2
Multimedia	6
Software/Internet	14
Neue Materialien/Oberflächentechnologie	4
Antriebstechnik/Anlagentechnik	8
Elektronik	3
Sonstige Dienstleistungen	4

Eine wesentliche Voraussetzung für die Herausbildung von technologischen Schwerpunkten ist das vorhandene unternehmerische Umfeld im TechnologiePark Bergisch Gladbach und im Rheinisch-Bergischen Kreis.

In diesem Zusammenhang werden die Anstrengungen zum Ausbau des Technologiefeldes „Neue Materialien“ in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Neue Materialien (NeMa) weiter forciert. Der Geschäftsführer des RBTZ, Bernd Martmann, ist als Vorstand der Landesinitiative „Neue Materialien in NRW e.V.“, die inzwischen 48 Unternehmen als Mitglieder zählt, unmittelbar in die Entwicklung des Schwerpunktes „Neue Materialien“ eingebunden. Die Wichtigkeit dieses Technologiefeldes wird auch anhand der Tatsache deutlich, dass das Land Nordrhein-Westfalen bisher rund 4 Mio. DM an Fördermitteln für die Landesinitiative in Bergisch Gladbach bereitgestellt hat.

In den letzten 6 Jahren wurden darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem TechnologiePark und anderen Unternehmen und Institutionen aus der Region insgesamt ca. 200 Veranstaltungen im Bereich Technologietransfer, Kooperationsanbahnung und Qualifizierung durchgeführt.

c) Arbeitsplatzbilanz

Im TechnologiePark Bergisch Gladbach sind zur Zeit insgesamt rd. 140 Unternehmen mit ca. 1.600 Arbeitsplätzen angesiedelt. Die vom RBTZ betreuten 85 neugegründeten Unternehmen stellten zum Zeitpunkt ihrer Gründung insgesamt 155 Arbeitsplätze zur Verfügung. In einem Zeitraum von 6 Jahren wurden zwischenzeitlich 750 Arbeitsplätze aus den Unternehmensgründungen innerhalb der Region induziert. Allein im Bereich Bergisch Gladbach (TechnologiePark) sind dies 480 Arbeitsplätze.

Anhand dieser Zahlen wird deutlich, dass sich die Zahl der von technologieorientierten Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze in den letzten 5 Jahren verfünffacht hat. Die häufig beschriebene Wachstumsdynamik von technologieorientierten Unternehmen läßt sich anhand der Arbeitsplatzbilanz der Unternehmen im RBTZ deutlich belegen.

Allerdings muss in diesem Zusammenhang angemerkt werden, dass es in der Größenstruktur erhebliche Unterschiede gibt. Von den 85 neugegründeten Unternehmen haben aktuell 15 Unternehmen mehr als 10 Mitarbeiter und hiervon 5 Unternehmen sogar mehr als 20 Mitarbeiter beschäftigt. Es zeigt sich somit, dass das Wachstum in einzelnen Branchen und in Abhängigkeit von der Finanzierung (z.B. Wagniskapital) sehr unterschiedlich sein kann.

Rund 25 % der neugegründeten Unternehmen, wurden in der Regel durch die KSK Wagniskapital GmbH, mit Wagniskapital finanziert. Dies stellt einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaftsförderung in der Region dar.

d) Wirtschaftlichkeit

Mit Gründung der Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrum GmbH (RBTZ) wurde durch das Land NRW eine Anschubfinanzierung für die ersten drei Betriebsjahre in Höhe von rd. 2,8 Mio. DM gewährt.

Trotz dieser erheblichen Landesförderung wurden im Rahmen der mittelfristigen Wirtschaftspläne der GmbH Defizite von über 300.000 DM pro Jahr prognostiziert. Dies führte zur Abgabe von Patronatserklärungen durch die Gesellschafter in Höhe von 400.000 DM p.a..

Auch die Stadt Bergisch Gladbach hat sich in der Gesellschaftssatzung zu der Übernahme von 100.000 DM pro Jahr Verlustausgleich verpflichtet. Diesem, durch die Gesellschafter durch Patronatserklärung akzeptierten Gesamtverlust von 2,4 Mio. DM (Verlust über 6 Jahre) stehen, vorbe-

haltlich des Jahresabschlusses 2000, tatsächliche Verluste in Höhe von insgesamt 317.000 DM gegenüber.

Das heißt, die Stadt Bergisch Gladbach hatte in den ersten 6 Betriebsjahren des RBTZ nur 79.500 DM an Defiziten zu tragen. Dies macht pro Jahr 13.250 DM aus.

4. Fazit

Die durch die Stadt und die anderen Gesellschafter eingesetzten Finanzmittel für die Tätigkeit des RBTZ stehen in einem extrem günstigen Verhältnis zu den unter 2. dargestellten Wirtschaftsförderungs- und Beschäftigungseffekten.

Auf die Darstellung von Sozialhilfeeinsparungseffekten bzw. anderer Nutzen (Steuern) wird an dieser Stelle verzichtet, da ihr Nachweis kaum seriös zu führen ist.

Fest steht, dass mit Hilfe des RBTZ 85 technologieorientierte Unternehmen gegründet und rd. 750 Arbeitsplätze geschaffen wurden, worüber ein tatsächlicher Nachweis geführt werden kann.

Zusätzlich konnte das RBTZ zum Aufbau des Technologiestandortes Moitzfeld und damit zur effizienten Anschlußnutzung einer Gewerbebrache einen wichtigen Beitrag leisten.